

Werk

Titel: Apetz, Walthers töne

Autor: Stosch

Ort: Berlin

Jahr: 1883

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345204123_0027|log58

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

drängler zu entrüsten, die in Zarnckes Centralblatt von einem beurteiler der ersten auflage des buches gebraucht worden sind. hat A. denn gar nicht gemerkt dass das wort *fixigkeit* aao. eine erinnerung aus FrReuter enthält, oder hätte er wirklich nicht in der Stromtid gelesen dass Bräsig, als er bei pastor Behrens 'im provat' rechnen lernte, seinem damaligen mitschüler Karl Hawermann zwar nicht in der richtigkeit, aber doch 'in der *fixigkeit* über' war? *recensionendrängler* ist allerdings ein neu gebildetes und nicht schönes wort, doch sicherlich nicht neuer und befremdlicher als die art, wie Andresen in der vorrede zur zweiten auflage seiner Volksetymologie sich darüber beschwert dass mancher die erste auflage des buches als 'gabe' genommen und doch hernach die verheißene öffentliche beurteilung desselben unterlassen habe. der vf. wird mir hierin um so eher recht geben, als er sich in diesen letzten jahren durch den erfolg der Volksetymologie wie der Sprachrichtigkeit überzeugen konnte dass es kaum etwas überflüssigeres für ihn gibt als ungeduldige 'recensionendrängelei'.

Würbenthal unter dem Altvater 24. 8. 82. A. GOMBERT.

PAPETZ, Chronologische begrenzung der von Walther von der Vogelweide in seinen sprüchen verwandten töne. Jenaer dissertation. Altenburg, OBondes buchdruckerei, 1881. 44 ss. 8^o. — der verfasser kennt die einschlägige litteratur und urteilt gewis richtig, wenn er in der übereinstimmung der strophenform ein wichtiges moment für die datierung der einzelnen sprüche findet, ohne doch wie Simrock und Nagele deshalb vorauszusetzen, Walther habe nie mehrere töne neben einander verwendet. die beantwortung dieser frage wird vielmehr als das resultat der untersuchung an das ende verwiesen. da ein zeitlicher oder inhaltlicher zusammenhang zwischen den gleichgebauten gesetzen angenommen wird, sowie der leichteren orientierung halber ist es durchaus zu billigen und für ähnliche arbeiten zu wünschen dass die verschiedenen spruchtöne durch besondere namen dem leser individueller und greiflicher gemacht werden, obwol gerade die hierfür von Simrock überkommenen nicht immer dehnbar genug sind, um auf alle ihnen zugehörigen stropfen zu passen und auch der kritik in fällen zweifelhafter auslegung nicht vorzugreifen. man müste sich über änderungen aber erst vereinbaren. leider lassen sich nicht für alle töne so unverfängliche und traditionell berechnete bezeichnungen gewinnen, wie sie uns in der Colmarer hs. für den ersten Friedrichston (Lachm. 26, 3 ff) und den Wiener hofton (Lachm. 20, 16 ff) als *gespaltene weise* und *hof-* oder *wendelweise* überliefert sind. (die dort s. g. *goldene weise* ist für Walther nicht zu belegen, vgl. Bartsch s. 156.)

Nach ausscheidung der zweifelhaften und unechten stropfen folgt s. 7 eine kurze lebensskizze Walthers und s. 8—10 eine